

an der Hand zahlreicher Lichtbilder sehr anschaulich das Reisen in solchen Gegenden. Länger verweilte er bei den berühmten Fundstellen fossiler Säugetiere in den Bad Lands von Utah. Der Vortragende erörterte die Ursachen, warum an manchen Stellen die Knochen vieler Tiere beieinander gefunden werden. (Steppenbrände, Blitzschläge, Aschenregen bei Vulkanausbrüchen, Schichtfluten überraschten die Tiere an der Tränke, die Tiere gerieten auf der Flucht in einen Sumpf, die Kadaver wurden von höher gelegenen Gebieten durch Flüsse in Seen abgelagert u. dgl. m.) Dr. Schaffler führte mehrere Rekonstruktionen von Tieren, die in früheren Erdperioden lebten, im Bilde vor und besprach einige Entwicklungsreihen. Aus den Bad Lands führte der Redner seine Zuhörer durch die Urwälder der Ostküste nach Seattle, einer Stadt, die in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen hat und sich allmählich als gefährliche Konkurrentin von San Francisco fühlbar macht. Der Vortragende verweilte dann weiter bei dem Pouget-Sound, der seine Entstehung der ausräumenden Tätigkeit eines gewaltigen Gletschers verdankt. Südöstlich vom Pouget-Sound erhebt sich stolz der Mt. Rainier bis zu einer Höhe von über 4400 m. Unter dem feuchten Klima entwickeln sich aus den Firnfeldern seines Gipfels, eines nun wohl erloschenen Vulkans, gewaltige Gletscher, die auf der Nordseite bis zur Höhe von 1000 m herabreichen. Dr. Schaffler zeigte sehr interessante Lichtbilder von diesem ganz eigenartigen Berge, den er auf einer Besteigung näher kennen gelernt hatte. *H. L.*

Fachsitzung am 11. November 1912.

Die k. k. Geographische Gesellschaft veranstaltete am Montag den 11. November gemeinsam mit der Geologischen Gesellschaft unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. F. E. Sueß ihre erste Fachsitzung in dieser Saison. In dieser hielt Herr Waldemar Westergaard von der Berkeley-Universität (California) einen Vortrag über die Sierra Nevada, der durch eine große Zahl sehr schöner und instruktiver Lichtbilder erläutert war.

Längs der pazifischen Küste Nordamerikas verläuft das Küstengebirge, das reich gegliedert ist, mit sanften welligen

Bergformen in einer Höhe von 800 bis 1000 m. Fossilfunde in jungen gefalteten Sedimentgesteinen beweisen, daß diese Kette ein ganz junges Faltengebirge ist.

Parallel mit der Coast Range verläuft die Sierra Nevada, ein gebrochenes Rumpfb Gebirge, vom Mount Shasta im Norden bis zu den Tahichipibergen im Süden (800 km Längen- bei 100 km Breitenerstreckung). Die paläozoischen, triadischen und jurassischen Sedimente der Sierra Nevada wurden gegen Ende der Jurazeit in Falten gelegt; zu gleicher Zeit traten kryptovulkanische Vorgänge ein, die die Tiefen des Faltengebirges mit Granit ausfüllten. Während der folgenden Zeiten wurde das Gebirge stark abgetragen, so daß der Granit bloßgelegt wurde. Die gewaltigen Täler wurden durch jungtertiäre Lavaströme ausgefüllt und diese Ausfüllung läßt uns ihren ehemaligen Verlauf erkennen. Im späteren Tertiär bildeten sich mit Erneuerung gebirgsbildender Kräfte Brüche und senkrechte Verschiebungen. Die Kammlinie der Sierra Nevada verläuft nahe dem Ostfuße des Gebirges und fällt hier sehr steil gegen die Wüste von Nevada ab, während die Westabdachung sehr allmählich vor sich geht.

Zwischen diesen beiden Ketten liegt eines der gewaltigsten Längstäler der Erde, das im Norden durch den Sacramento, im Süden durch den San-Joaquin-Fluß entwässert wird. Dieses sehr fruchtbare Tiefland besitzt eine Flächenausdehnung von der Größe Salzburgs, Steiermarks und Kärntens. Das Klima ist subtropisch, es regnet nur von November bis Mai, während in der übrigen Zeit, abgesehen von Gewitterregen, kein Niederschlag fällt. Die Küstenkette ist sehr feucht; in der Sierra Nevada fällt im Winter viel Schnee, dessen Schmelze in die großartigen Wasserfälle Leben bringt, während sie sonst ziemlich wenig zur Geltung kommen.

Herr Westergaard schilderte ausführlich die Art des Reisens in diesen Gegenden. An der Hand von Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen führte er von San Francisco über Stockton durch die Urwälder der Vorberge zum Tahoeesee und von hier durch das Yosemiteal.

Der Yosemite-National-Park umfaßt ein Gebiet von 3000 km² und wird im Norden durch den Tuolumnefluß, im Süden durch den Mercedfluß entwässert, die beide ihr Bett hunderte Meter tief in die Granitfelsen eingeschnitten haben.

Der Vortragende erörterte kurz die Ansichten über die Entstehung der Formen im Yosemitepark. *Witneys* Theorie, daß das Yosemitetal durch Einbruch entstanden sei, wird jetzt nur von wenigen mehr aufrecht gehalten. Die neuere Anschauung geht dahin, daß das Tal wohl hauptsächlich durch die Erosion dreier gewaltiger Gletscher geschaffen wurde.

Der Redner verweilte länger bei den glazialen Formen im Gebiete des Yosemiteparks, bei den Tuolumne Big Meadows, die durch die Vereinigung des Dana- und Lyellgletschers ausgearbeitet wurden, und bei dem unterhalb der Tuolumneschlucht gelegenen Hetch-Hetchytal. Ausführlich schilderte Herr *Westergaard* das Mercedtal, das Hauptgletschergebiet und seine Wasserfälle.

Zum Schlusse führte er noch Bilder aus der vulkanischen Umgebung des Monooses vor und gelangte so bis zur Wüste zwischen der Sierra Nevada und den Rocky Mountains.

H. L.

Monatsversammlung am 19. November 1912.

Der Präsident der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. E. *Oberhummer*, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Der Präsident gab zunächst einen kurzen Bericht über den Verlauf der transkontinentalen Exkursion der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, von deren Teilnahme er vor wenigen Tagen zurückgekommen war. Hierauf sprach Herr Dr. S. *Guyer* über seine Reise nach Mesopotamien im Jahre 1910/11. Der Vortragende unternahm seine zweite Forschungsreise nach dem Orient als Mitglied der von Prof. *Sarre* unternommenen Samarra-Expedition, um noch vor dem gänzlichen Verfall der frühchristlichen Kirchen ihre Bauart und ihre künstlerische Ausschmückung aufzunehmen und sie wenigstens im Bilde der Nachwelt zu erhalten. Dr. *Guyer* hat dabei auf seinen Wegen, die ihn in ganz einsame, von allen Verkehrsstraßen abseits gelegene Gebiete führten, mehr als 2500 km Routenaufnahmen gemacht, die manche Lücke in unseren Karten auszufüllen geeignet sein werden. Seine Forschungen geben auch Mittel an die Hand, alte Lokalitäten, die bisher nur aus der Literatur bekannt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fachsitzung am 11. November 1912. 592-594](#)